

Medizin in der Auseinandersetzung mit geschlechtlicher Varianz – ein medizingeschichtlicher Rückblick

Annette Güldenring

Um gendervariante Menschen in ihrer konflikthaften Beziehung zur Medizin besser zu verstehen, ist es hilfreich, sich zunächst mit medizinhistorischen Hintergründen und unterschiedlichen Positionen der Medizin/Psychologie gegenüber trans Personen zu beschäftigen. Darauf aufbauend werden Überlegungen zu gendersensiblen therapeutischen Haltungen und entwicklungsfördernden Therapieinhalten aufgezeigt, die die psychosozialen Belastungen von geschlechtsinkongruenten Menschen in einer heteronormativen Gesellschaft berücksichtigen.

Kurzvita

www.annette-gueldenring.com

Annette Güldenring, Jahrgang 1956, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Zusatzbereich Sexualmedizin, leitete bis 31.10.2022 als Oberärztin die Transgenderambulanz sowie die Psychiatrische Institutsambulanz am Westküstenklinikum. Sie ist Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirates der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld. Seit 1979 arbeitet sie aktiv in der Transgenderbewegung in Deutschland und war 1980 -1984 Mitherausgeberin der Zeitschrift „EZKU – Zeitschrift von Transsexuellen für alle Terraner“. Sie ist Mitbegründerin und über 10 Jahre Co-Leiterin des Runden Tisches „Transgender Norddeutschland“. Letzte Veröffentlichung: Güldenring, A., Sauer, A., Egener., Kai (2022): Gender is so much more: Impulses for a gender-variant gynecological expertise from a queer theoretical perspective. In: Trotsenburg, M., Luikenaar, R.A.C., Meriggiola, M.C. (Hg): TransGynecology – Context, Principles and Practice. Cambridge University Press. United Kingdom, 2022.

[Doi:10.1017/9781108899987](https://doi.org/10.1017/9781108899987).